



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Leben vnd Lob der HH. Annæ vnd Ioachims Elteren Der allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi vnser Herrn vnd Seeligmachers

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

§. 1. Wie sehr der himlischer Vatter/ Christus der Herr vnd Gott der H.  
Geist ja auch die gantze allerseeligste Dreyfaltigkeit die seeligste Annam  
jederzeit geliebt vnd geehrt haben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42307**

in gegenwertigem Capitel allen Gottliebenden Christen mit gebürlicher Kürze wollen vor Augen stellen das löbliche vnd andächtiges Exempel deren / welche die H. Annam jederzeit sonderlicher weiß geliebt vnd geehrt haben / damit alle vnd jede wollen gleichfalls mit möglicher Fleiß hinführo derselben Lieb / Ehr / vnd Andacht erzeigen / wo nicht wegen ihrer Würde vnd Heiligkeit / zum wenigsten wegen jersfolgenden Exempeln; sinemahl diese würdige Mutter nicht allein von den irdischen sonder auch vnd insonderheit von den himmlischen Inwohnern allzeit hochgeschätzt vnd geacht worden / wie zu sehen ist in nachfolgenden Paragraphis vnd Exempelen.

(a) Serm. de S. Laurentio. (b) Epist. 6. (c) lib. de modo bene viuendi c. 16.

## §. I.

Wie sehr der himmlischer Vatter / Christus der Herr / vnd Gott der H. Geist / ja auch die ganze allerhentlichste Dreysaltigkeit die seligste Annam jederzeit geliebt vnd geehrt haben.

1. Es ist auß heyliger Göttlicher Schrift ganz



ganz gewiß vnd ungezweiffelt/ daß je heyliger vnd gerechter einer ist/ je mehr er vom himmlischen Vatter geliebt vnd geehret wird/ sitemahl der Königlich Prophet Dauid singt: (a) **Der Herz liebe die gerechte.** Vnd widerfährt dießfals allen Gottseligen Seelen von Gott dem Herren/ was dem Patriarchen Joseph in Egypten/ vnd Mardochæo in Persien widerfahren ist/ deren ein jeglicher wegen seiner Frommigkeit vnd Unschuldigkeit vor andern bey seinem König hochangesehen/ geliebt vnd erhebt worden. Nun aber wissen wir/ daß die würdige Mutter S. Anna sey mit sonderlichen Tugenden / Heiligkeit vnd Vollkommenheit geziert gewesen/ vnd habe dießfals (wie oben vermeldet) nach ihrer vielgeliebten Tochter der heyligsten Jungfrawen MARIA alle andere Frawen weit vbertroffen. Dero halber ist es auch wol zuermuhen vnd zu glauben/ sie sey bey Gott dem himmlischen Vatter hoch angesehen / ja vielen andern Frawen in der Liebe vnd Ehren vorgezogen worden. Ober das / pflegt auch der gütiger allmächtiger Vatter außzuwählen / vnd in höherern Aemptern vnd Würdigkeiten

X s zuver.



zumerordnen diejenige / so er auff sonderliche  
 Weiß vor andern liebet / vnd ehren will / wie  
 zu lesen ist beym Propheten Ysaia / der da  
 spricht : (b) Der Herz hat sie in seiner  
 Liebe vnd Verschöning erlöset : Er  
 hat sie getragen vnd erhöhet allzeit von  
 Alters her Deme ist es aber also / daß er hat  
 von Ewigkeit an die allerglückseligste Anna  
 auß allen andern Frawenpersonen auß-  
 erkoren / vnd dieselbe verordnet zu dem aller-  
 höchsten Ampt vnd Würdigkeit / so einem  
 Weib auff Erden (vorbehalten die Mut-  
 terschafft der H. Jungfrawen MARIA)  
 kan vnd mag gegeben / oder zugeengnet wer-  
 den / nemlich als er sie erwöhlt hat zu einer  
 Mutter seiner vielgeliebter Braut der aller-  
 seeligsten Jungfrawen / vnd zugleich auch  
 zu einer Großmutter seines Sohns Jesu  
 Christi der Welt Erlösers. Dieß ist die ey-  
 gentliche Meynung vnd Sentens Tribe-  
 mij da er spricht : (c) \* Es hat Anna die  
 heyligste Fraw dermassen dem allmächt-  
 gen Gott gefallen / daß er sie zu einer Mut-  
 ter seiner Gebärerinn erkoren. \* Als wolte  
 er sagen : wegen der Liebe vnd Ehren / so der

himm



himmlischer Vatter der H. Annæ hat wöl-  
let erzeugen / hat er sie zu solchem Ampt vnd  
Würdigkeit außervöhlt vnd erhöhet. Der  
Herr dann hat die glorwürdige Mutter S.  
Annam ( die er mit höchster Vollkommen-  
heit vnd Heyligkeit geziert ) vor andern Fra-  
uen noch in diesem Leben geliebt vnd geehrt /  
liebet vnnnd ehret sie noch jezund in seinem  
himmlischen Paradyß / vnnnd wird sie da-  
selbst lieben vnd ehren in alle Ewigkeit.

(a) Pf. 145. v. 8. (b) Isa. 63. v. 9. (c) de  
laud. S. Annæ c. 9.

2. Unser lieber Herr Jesus Christus  
die zweyte Person in der allerheyligsten Drey-  
faltigkeit ist seinem himmlischen Vatter in  
der Liebe vnd Ehren gegen seine Großmutter  
die seligste Annam allernächst nachkommen /  
die er liebet vnd ehrete als die Gebärerin sei-  
ner leiblicher Mutter / als seine Rechtßblut-  
verwandtinn / ja auch als diejenige / die ihn  
tausent vnnnd tausent mahlen mit eygner  
Händen auffgenommen / auff ihren Armen  
getragen / mit eygnem Mund lieblich geküß-  
set / mit ihm oft geredt vnd gehandelt / wie  
auch als diejenige / die ihn mit eygner Mühe /  
Arbeit vnd Schweiß hat helffen ernehren /

**E** s

fley



kleyden/ vnd auffziehen / wie zuvor ver-  
 meldet ist. Vnd gewißlich / es ist etlicher  
 massen ein gemein Gefas vnd Meynung  
 der Natur vnd Danckbarkeit/ das je grosse-  
 re Wohlthaten einer vom andern empfangen  
 hat/ je grosser Lieb vnd Ehr er demselben er-  
 zeiget vnd beweist. Der alldanckbarster  
 Christus aber hat allhie auff Erden von kei-  
 nem Menschen (nach seiner Mutter der M.  
 Jungfrawen/ vnd Pflugarter S. Joseph)  
 so viele/ vnd so grosse Wohlthaten empfan-  
 gen/ als eben von seiner vielgeliebter Groß-  
 mütter der seeligsten Anna/ von welcher er  
 auch etlicher massen vnd nach der Mensch-  
 heit das Leben bekommen. Vnd derowegen  
 werden jetztiger zeit viele geistliche Scriben-  
 ten vnd andächtige Liebhabern dieser würdig-  
 sten Mutter gefunden/ die da schreiben vnd  
 sagen/ das der Herz Es Christus habe diesel-  
 be (nach seiner Mutter) allhie auff Erden  
 vber alle andere Frawen geliebt vnd gehebt  
 vnd das er sie dort im Himmel noch segnet  
 vor allen liebe vnd ehre. Deswegen dann  
 sie noch weiter darzu setzen/ dieselbige sey  
 auch in der ewigen Glory vnd Herrligkeit  
 vor andern Heyligen Gottes von ihrem Ein-  
 ckelt



sein Erbsitz erhöht/ vnd allernächst bey  
ihrer Tochter der H. Jungfrauen gesetzt  
worden.

3. Vnder andern aber schreibt gar herr-  
lich hie von Trichemius sprechend : (a) \*  
Es hat der allmächtiger Gott so überflüs-  
sig die seligste Annam mit Gnaden über-  
gossen/ daß sie in gangen Israell an Tugen-  
den/ vnd Heyligkeit ihres gleichens nicht  
hatte. Demnach ist es der Billigkeit ge-  
mäß/ daß sie bey Gott dem Herzen/ an-  
dem Heyligen in der Glori vnd Herrlig-  
keit vorgehe/ welche vor andern mit Gott  
seligem Leben gedencket hat. Gleich wie  
der Sohn Gottes seine Mutter vor allen  
verehret vnd liebet; also hat er nach ihr sein  
wehrt Großmutter zur höchsten Ehren  
gebracht. Es möchte zwar einer sagen/ kein  
fleischliche Affection vnd Neigung ist vor-  
handen/ da kein fleischliche Geburt ist. Ich  
laß es zu: Aber die Liebe nimbt nicht ab/  
da die Tugend überflüssig ist: Die Neig-  
ung vergehet nicht/ da die Lieb ihren Fort-  
gang hat. Ich bekenne es/ daß bey dē See-  
ligen weder fleischliche Neigung/ noch  
leibliche Geburt fundē wird: Aber nim-



, mer verschwindt die Lieb der Verwand-  
 , schafft/ welche allen Heiligen gemein ist:  
 (b) **Dann niemand hat jemahlen sein**  
**Fleisch gehasset.** Fürwahr nicht so vnmit-  
 , ist Gottes Sohn/ daß er seine Eltern/  
 , sein Fleisch vnd Blut nicht lieben solte.  
 , Wie wird der jeniger zu seinen Eltern nit  
 , genuygt seyn/ welcher alle seine Heiligen  
 , vnd Diener liebet: sintemahl er spricht (c)  
**Ich liebe die mich lieben?** Wer hat je-  
 , mahlen Gott mehr können liebe/ als Chri-  
 , sti leibliche Eltern gethan haben? Von ih-  
 , rem Geblüt ist er ohne Schuld Mensch  
 , worden/ ihr Milch hat ihn ernehrt/ ihr  
 , Sorgfältigkeit hat ihn auffgezogen. Es  
 , sey weit von vns/ daß wir dero seligster  
 , Großmutter Annæ geringe Ehr zuschrei-  
 , ben im ewigen Vatterland/ welche Gott  
 , zu nahe hat angerührt auff Erden. Wann  
 , Jesus die jenige liebet/ die ihn lieben; so  
 , wird er freylich seine Eltern vber alle an-  
 , dere lieben. Dieselbe seynd mit sonderlicher  
 , er Glori vnd Herrligkeit vmbgeben in der  
 , himmlischen Frewden / dieweil sie Gott  
 , hie auff Erden mit vngewöhnlicher Gnad  
 , erfüllet hat. Derohalben glauben wir An-



na sey dem Sohn Gottes/nach der heyligē  
Jungfrauen MARIA die nechste/vnnd  
für vns Menschen die mächtigste Für-  
sprecherinn. \* Bisher Trichemius, auß  
dessen hellen Worten leichtlich abzunehmen  
ist/was er von der Liebe Christi des HERR-  
n gegen S. Annen gehalten/vnd wie hoch  
er dieselbe geschähet habe.

(a) delaud. S. Anna c. 9. (b) Eph. 5. v. 29.  
(c) prov. 8. v. 17.

4. Wegen gebürlicher fürze will ich allhie  
geschweigen noch viele andere/ so mit jehan-  
gezogem Trichemio einstimmen/vnd ein-  
helliglich sagen/das die Lieb vnd Ehr/so der  
Enckel Christus seiner Großmutter An-  
nen jederzeit erwiesen hat/sey vberaus groß  
gewesen/ ja das er sie noch in seinem Him-  
melreich liebet vnnd ehret vber viele andere  
seiner lieben Heyligen. Sie ist dann die schö-  
ne vnd tugendreiche Rachel/ so wegen Ver-  
wandschafft vnd hübscher Gestalt/ nicht so  
viel des Leibs/ als der Seelen / von dem ei-  
nigen Jacob Jesu Christo vor ihren Mit-  
schwestern geliebt worden. Sie ist diejenige/  
die der Sohn Gottes auß größe der Liebe er-  
koren vnd vorerwehlt hat zu einer Mutter sei-  
ner



ner Gebärerinn/ ihm selbstn aber zu einer  
Großmutter. Sie ist endlich die hoch vnd  
weitberühmte Esther/ welche vmb ihrer  
fürtrefflicher Vollkommenheit vnd heylig-  
keit Willen bey Christo dem König Him-  
mels vnd der Erden Gnad vnd Barmher-  
zigkeit für allen Frauen gefunden/ vnd ist  
von demselben vber viele andern Weiber ge-  
liebt/ wie auch erhöht worden zum König-  
lichen Trohn der ewigen Seeligkeit.

5. Nicht allein ist die seligste Mutter An-  
na geliebt vnd geehrt worden von Gott dem  
himmlischen Vatter/ vnd seinem Sohn  
Jesu Christo/ sonder auch vom h. Geist/  
dessen sie wegen ihrer grossen Unschuldig-  
keit vnd heyligkeit ein Wohnung gewesen  
ist/ wie solches vorlängst gelehrt hat Triche-  
mius. (a)\* Nichts war es in der seligsten  
• Anna gleichnerisch (spricht er) nichts was  
• Gott hat mögen beleydē; sonder alles recht/  
• sauber/ heylig/ vnd was einer Wohnung  
• des h. Geistes gebürte. \* Ist es nun de-  
me also/ daß sie ein wahre Wohnung des h.  
Geistes sey gewesen/ so folget auch nothwen-  
dig darauß/ er habe gleichfals einen Wohl-  
gefallen an ihr/ vnd dieselbe auff besondere



Weisheit lieb gehabt. Sinte mahl es geschrie-  
ben stehet: (b) Der H. Geist/ von dem  
alle Weisheit vnd Lehr kompt/ hat ein  
Vnwillen vnd fleucht von denen die al-  
lein gleiffnen/ vnd entzeuget sich von  
denen Gedancken/ die ohn Verstand  
seynd/ vnd wo die Bosheit vberhand  
nimbt/ weichet er. Gleicher weis dann  
wie der H. Geist hasset vnd fliehet die Bos-  
haffigen/ also auch liebet er alle die renige/  
vnd wohnet gleichfals bey vnd in denē/ so ei-  
nes frommen vnd auffrichtigen Gemüths  
seynd/ vnd bemühen sich jederzeit ein Gottsee-  
liges Leben vnd Wandel zuzuführen/ welches  
alles sich herzlich in der S. Anna befunden  
hat/ vnd derowegen ist sie auch von Gott  
dem H. Geist sehr geliebt vnd geehrt wordē.

(a) De laud. S. Anna c. 9. (b) Sap. 1. v. 5.  
Dienb. versio.

6. Billich vnd woll dann hat offgemel-  
ter (a) Trihemius gesagt/ daß diese hoch-  
gebenedeyte Frau / sey geliebt worden von  
der ganzen allerheyligsten Dreysaltigkeit/  
dero sie auch die wahre Wohnung nemblich  
die allerseeligste Gehärerinn Gottes in ih-  
rem



rem heyligsten Leib empfangen vnd neun  
 Monat lang getragen hat. Welche Woh-  
 nung der H. Damascenus ein Arch nemet/  
 vnd spricht die hochgeliebte Annam also an:  
 , (b) Wie seelig ist das Haus Davids von  
 , welchem du bist außgangen/ vnd der Leib/  
 , in welchem Gott die Arch der Heilig-  
 , machung/ darauß er ohne Samen emp-  
 , fangen ist/ gebawet hat. \* Geseget bist  
 du dann/ O Anna/ vnder den Weibern/ vnd  
 von der allerheyligsten Dreyfaltigkeit geliebt  
 worden vor andern Frawen/ erwerbe vns  
 durch deine Fürbitt Gnad/ daß wir mögen  
 mit dir von derselben / nemblich von Gott  
 dem Vatter / Gott dem Sohn/ vnd Gott  
 dem H. Geist geliebt werden von nun an bisß  
 in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

(a) Ibid. (b) orat. 2. de nat. B. M. V.

§. II.

Von der Liebe vnd Ehren der lieben  
 Engeln vnd anderer himmlischen Ein-  
 wohneren gegen S. Annam.

1. Nach deme Trithemius, wie jetz ver-  
 meldet/ gesagt hatte/ welcher gestalt  
 die ganze allerheyligste Dreyfaltigkeit liebt  
 vnd